



Milhabader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bereich monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 1 Pf. — Circulante Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Baden-Baden. — Postkonto: Enzthalbote Hübner & Co., Wildbad; Florheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postkonto 20174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Blatt Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — 7 Nummern 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Angelegenheiten täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoren/Ämtern oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Rücksichtnahme weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Einigung über den Hooverplan

Paris, 7. Juli. Gestern nacht ist endlich die Einigung in den französisch-amerikanischen Verhandlungen zustande gekommen, nachdem noch ein französischer Ministerrat stattgefunden hatte. Ministerpräsident Laval überreichte Mellon den vom Ministerrat verfaßten Wortlaut, den er als Verständigungsgrundlage vorschlug. Mellon und Botschafter Edge setzten sich darauf durch Fernsprecher mit Washington in Verbindung und um 9.30 Uhr abends wurden dann die Verhandlungen fortgesetzt. Um 11.30 Uhr wurde ein in französischer Sprache abgefaßtes Protokoll in zwei Exemplaren paraphiert d. h. mit vorläufiger Wirkung unterzeichnet, das die Grundlagen des veröffentlichten Ergebnisses enthält. Für die Vereinigten Staaten unterzeichneten Mellon und Edge, für Frankreich Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand, Finanzminister Flandin, Haushaltsminister Pietri und Unterstaatssekretär Poncet.

Die „Geste Frankreichs“

Ministerpräsident Laval teilte der Presse mit, Präsident Hoover habe erklärt, daß das Abkommen nunmehr dem Geist des amerikanischen Vorschlags entspreche; es bleibe allerdings von der Zustimmung der anderen interessierten Mächte abhängig, in deren Namen er (Hoover) keine Verpflichtungen übernehmen könne. Das Abkommen, fuhr Laval fort, bedeute für Frankreich ein schweres Opfer (!). Die französische Regierung habe die französisch-amerikanische Solidarität aufrechterhalten wollen, die die Bedingung für die internationale Zusammenarbeit sei und die für den Frieden nötiger sei denn je. Aber die französische Regierung habe nicht zugelassen, daß das „gehelligte Recht Frankreichs auf Reparationen“ verfaße. Wenn das abgeschlossene Abkommen die Wiedergeburt des Friedens in der Welt zur Folge haben werde, dann werde die Geste Frankreichs nicht vergeblich gewesen sein. Und wenn man in Deutschland die Bedeutung und den Sinn der „edelmütigen Haltung Frankreichs“ begreife, müsse für beide Völker eine neue Ära beginnen.

Havas über die Einigungsgrundlage

Paris, 7. Juli. Die Agentur Havas verbreitet über die Einigungsgrundlage folgende Auslassung:
Nach dem vorgenommenen Meinungsaustausch stellt die französische Regierung fest, daß sie sich mit der amerikanischen Regierung über die wesentlichen Grundsätze des Vorschlags des Präsidenten Hoover und über die nachstehend aufgeführten Bestimmungen einig sei:
1. Die Bezahlung der Regierungsschulden wird vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 ausgesetzt.
2. Deutschland bezahlt den Betrag der ungeschützten Annuität; die französische Regierung ist jedoch, soweit sie in Frage kommt, bereit, einzuwilligen, daß die auf diese Weise von Deutschland geleisteten Zahlungen durch die Internationale Zahlungsbank in garantierten Bonds der Deutschen Reichsbahn angelegt werden.
3. Alle gestundeten Zahlungen tragen unter den seitens der amerikanischen Regierung angeregten Bedingungen Zinsen und sind vom 1. Juli 1933 ab in 10 Jahreszahlungen zu tilgen.
4. Die gleichen Bedingungen gelten für die von der Reichsbank auszugehenden Bonds.
Die französische Regierung erklärt hinsichtlich dreier Punkte, von denen sie ihrerseits anerkennt, daß diese Punkte die amerikanische Regierung nicht direkt betreffen, das folgende:
a) Eine gemeinsame Aktion der hauptsächlichsten Zentralnotenbanken wird durch Vermittlung der Internationalen Zahlungsbank zugunsten der europäischen Länder unternommen, die besonders durch die Aussetzung der Zahlungen betroffen werden.
b) Eine vorherige Verständigung wird zwischen Frankreich und der Internationalen Zahlungsbank (I.Z.B.) erzielt werden müssen, damit Frankreich den im Fall eines Youngplanmoratoriums vorgesehenen Garantiefonds nur durch Monatsraten ergänze, die den Bedürfnissen der Internationalen Zahlungsbank unter Berücksichtigung tatsächlich von Deutschland transferierten Zahlungen entsprechen.
c) Die Frage der Sachlieferungen und die verschiedenen durch die Anwendung des amerikanischen Vorschlags und das vorliegende Abkommen notwendig werdenden technischen Bestimmungen werden von einem Sachverständigenausschuß geprüft werden, zu dem die interessierten Mächte Bevollmächtigte entsenden; diese Sachverständigen werden die tatsächlichen Notwendigkeiten mit dem Geist des Hoover'schen Vorschlags in Einklang zu bringen haben. Frankreich behält sich vor, von der deutschen Regierung die unerläß-

Tagespiegel

Der deutsche Botschafter v. Schubert hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem italienischen Außenminister.
Im ganzen Land Braunschweig sind Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten worden.
Der Stadtrat von Straßburg hat mit 18 (Kommunisten und Autonomen) gegen 13 Stimmen den Antrag abgelehnt, am französischen Nationalfeiertag (14. Juli) das Münster zu illuminieren.
Mac Donald erklärte im Unterhaus, die britische Regierung erneure ihre Einladung, die Konferenz der Youngplanstaaten in London abzuhalten.
Das englische Unterhaus hat die Vorlage über die Kohlenbergwerke in zweiter Lesung angenommen.
Der amerikanische Staatssekretär für Auswärtiges, Stimson, ist zu Schiff in Neapel eingetroffen und hatte sofort eine vertrauliche Besprechung mit dem amerikanischen Botschafter Garret und einem Vertreter des italienischen Ministeriums für Auswärtiges.
In dem von Japan besetzten Korea sind seit einigen Tagen schwere Ausschreitungen der Koreaner gegen Chinesen im Gange. Einige hundert Chinesen sollen niedergemetzelt und viele chinesische Häuser verbrannt worden sein. Die chinesische Regierung hat in Tokio Einpruch erhoben. Der Grund soll in der angeblichen Unterdrückung der koreanischen Siedler und Einwanderer in der Mandchurie durch die ansässigen Chinesen zu suchen sein.

lichen Versicherungen bezüglich der Verwendung der Summen, die im deutschen Reichshaushalt gespart werden, zu ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken zu verlangen.

Erklärungen Hoovers

Washington, 7. Juli. Präsident Hoover gab folgende Erklärung ab: Ich bin glücklich, mitteilen zu können, daß der amerikanische Vorschlag für einen einjährigen Zahlungsausschub aller Regierungsschulden und Reparationen nunmehr grundsätzlich von allen wichtigen Gläubigmächten angenommen worden ist. Die Bedingungen der Annahme durch die französische Regierung hängen natürlich von der Billigung seitens der übrigen interessierten Mächte ab, in deren Namen die amerikanische Regierung sich selbstverständlich nicht aussprechen kann.
Ohne auf die technischen Fragen einzugehen, muß ich sagen, daß, während gewisse Zahlungen seitens Deutschlands auf Reparationskonto gemacht werden, das Wesentliche des Vorschlags des Präsidenten beibehalten wird, da ja die so gezahlten Summen unverzüglich an Deutschland zurückgeliefert werden. Die technischen Schwierigkeiten, die sich aus den internationalen Abmachungen ergeben, die die Gesamtzahlungen zwischen den Regierungen von über 800 Millionen Dollar jährlich einschließen, finden jetzt ihre Lösung durch den guten Willen und die erstbeste Zusammenarbeit der Regierungen. Auf jeden Fall ist der amerikanische Teil des Plans an die Zustimmung des Kongresses gebunden. Ich habe jedoch die persönliche Zustimmung der Mehrheit der beiden Häuser, wobei ihre parteipolitische Zugehörigkeit keine Rolle spielt.
Die Annahme dieses Vorschlags bedeutete Opfer für das amerikanische Volk und für die früheren verbündeten Regierungen, die ebenso wie die anderen unter der Weltdepression und dem Defizit in den Regierungshaushaltungen leiden. Die wirtschaftliche Not, die am schwersten die Bevölkerung von Deutschland und Mitteleuropa betrifft, wird ungeheuer verringert werden. Der Plan soll hauptsächlich der Wirtschaft helfen. Wirtschaftshilfe bedeutet jedoch den Umschwung des Sinns der Menschheit, vom Mißtrauen zum Vertrauen, den Umschwung der Völker vor der Furcht vor Unordnung und vor dem Zusammenbruch der Regierungen zur Hoffnung und zum Vertrauen auf die Zukunft. Sie bedeutet fühlbare Hilfe für die Arbeitslosen und die Landwirtschaft.
Die fast einmütige Zustimmung in den Vereinigten Staaten ist wiederum ein sichtbarer Beweis für das aufrichtige menschliche Fühlen des amerikanischen Volks. Die Welt muß in diesem Jahr, das dem wirtschaftlichen Wiederaufbau gewidmet sein soll, ernstlich über die Ursachen nachdenken, die zur Weltdepression beigetragen haben. Ich brauche nicht zu wiederholen, daß eine dieser Ursachen die auferlegten Lasten und die durch die Weltkränkungen hervorgerufenen Befürchtungen sind. Eine Betrachtung der Ereignisse der letzten Wochen sollte uns zu der Erkenntnis bringen, daß wir aus diesen schweren Lasten einen Ausweg finden müssen, die heute das Vielfache des Betrags der Regierungsschulden ausmachen.

Präsident Hoover hatte die Vertreter der Presse nachmittags 4.45 Washingtoner Zeit ins Weiße Haus bitten lassen und verlas freudbestrahlend eine Erklärung, in der von der vollzogenen Einigung mit Frankreich Mitteilung gemacht wurde. Frankreich habe endlich zugestimmt, daß die deutsche Reichskasse während des Jahres in keiner Weise belastet werde. Leider habe er (Hoover) darin nachgeben müssen, daß die Nachzahlung der gestundeten Beträge bereits 1. Juli 1933 beginne statt 1934. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde sich nunmehr an den weiteren Verhandlungen nicht mehr nennenswert zu beteiligen brauchen.

In einem Leitartikel schreibt die Londoner „Times“: Wenn es eine wirkliche und dauernde Neuordnung und Erholung geben soll, muß anerkannt werden, daß die Kräfte, deren Wirken eine noch nie dagewesene Finanzkrise heraufbeschworen haben, nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch politischer Art sind. Präsident Hoover und seine Ratgeber sind durch amerikanische Ueberlieferung und eine seit 1920 dauernd wiederholte und erweiterte Politik gezwungen, sich von der politischen Seite der europäischen Schwierigkeiten fernzuhalten. Jede Hoffnung auf eine allgemeine Besserung der Lage würde vergeblich sein, wenn die gewonnene Atempause nicht zu allgemeiner Zusammenarbeit der finanziellen Autoritäten der verschiedenen Länder mit Unterstützung ihrer Regierungen benützt wird.

Der Pariser „Matin“ schreibt: Frankreich hat eingewilligt, ein großes Experiment zu machen und zu unternehmen, ob Deutschland, wenn es während eines Jahres von seinen Reparationslasten befreit wird, sich wirtschaftlich wieder aufrichten und in politischer Hinsicht ändern kann. Die französische Regierung hat aber Wert darauf gelegt, daß der Youngplan in keiner Weise angefochten werde.

Die amerikanische Presse begrüßt die Einigung mit großer Erleichterung, stellt aber fest, daß Hoover seine ganze Festigkeit habe aufbieten müssen, um allen französischen Gegenbemühungen zum Trotz durchzusetzen, daß Deutschland während des Jahres von sämtlichen Tributlasten befreit bleibe.

Ministerbesprechung über die Pariser Einigung

Berlin, 7. Juli. Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts ist heute vormittag zusammengetreten, um über die Einzelheiten des Ergebnisses der französisch-amerikanischen Verhandlungen zu beraten. Es handelt sich lediglich um eine Erörterung der neuen Lage, wenn auch keine Beschlüsse zu erwarten sind.

Deutsche Gedanken zur Einigung

Wir Deutschen begrüßen die jetzt nach hartem Ringen in Paris endlich zustande gekommene Lösung mit einem tiefen und einem nassen Auge. Noch sind zwar die letzten Klippen der „technischen Modalitäten“ nicht überwunden, aber man kann doch sagen, daß die vorläufige Hilfe gesichert ist. Man darf es jetzt offen sagen: vor zwei Wochen war die Lage Deutschlands zum Verzweifeln. Hoovers, des Quäkers Vorschlag war groß und frei. Der arme Gedanke hat Schrammen und Kratzer bekommen, als er die französische Stacheldrahtzone durchbrechen mußte. Frankreich hat die Großzügigkeit der Hilfeleistung nicht nur dadurch beeinträchtigt, daß es eine Reihe von Erschwerungen hineinbrachte, die man kaum noch als große Schönheitsfehler ansprechen kann; es hat durch sein vierzehn Tage lang geübtes, unnachgiebiges, starrs Verhalten der Pflanze des Vertrauens, die nach Hoovers Rundgebung emporgesproßen war, schwere Reißwunden zugefügt.
Aber man muß anerkennen, daß Hoover seine Gedanken der Hilfeleistung mit Festigkeit, Kraft und Nachdruck verteidigt und in den Grundzügen durchgedrückt hat. Vergleiche man den gegenwärtigen Stand der Frage mit den Forderungen der ersten französischen Gegenvorschläge, so muß man schon sagen, daß diesen die schlimmsten Giftzähne ausgebrochen sind. Die Atempause, die Hoover der Welt geben will, ist im großen und ganzen gesichert. Auch die Kurstriefe einer Konferenz zur Regelung der „technischen Fragen“ werden sie nicht mehr ernstlich gefährden können.
Unsere Hoffnung ist, daß schon eine nahe Zukunft befruchtet, was wir heute wünschen: Hoovers Schritt hat die Entwicklung der Welt umgestellt. Heute ist er noch ein Anfang, ein Anfang — so hoffen wir — zu grundsätzlicher Wendung. Jetzt ist der nächste Schritt zu tun. Von ihm sind keine überraschenden Klärungen zu erwarten wie von dem ersten, er führt in dorniges und steinigtes Gelände. Es handelt sich um die grundsätzliche Neuordnung der Reparationen. Frankreich hatte in seinen Gegenvorschlägen versucht, der grundsätzlichen Revision einen Riegel vorzuschieben. Des ist ihm nicht gelungen, die Tür, die Hoover aufgetan hat, damit wieder zu schließen. Niemand in der übrigen Welt hat sich einer Täuschung hingegeben, daß mit dem Vorstoß Hoovers die Revision bereits unaufhaltbar in Fluß gekommen

Es werden noch schwere Tage kommen, bis sich auf diesen Wegen ein wirklicher Fortschritt zeigt. Die noch laufenden Verhandlungen haben einen Borgeischnack davon gegeben, mit welcher Zähigkeit Frankreich auf seinem „geheiligten Recht auf Reparationen“ beharrt, auch wenn die übrige Welt das Unsinnsige dieser Forderungen längst eingesehen hat.

Bedenfalls: Ein Jahre des Experimentierens haben uns ein Trümmerfeld hinterlassen. Deutschland muß sich jetzt zur Tat aufraffen, denn das „Wunder“, das uns diesmal zu Hilfe kam, geschieht nicht zum zweitenmal.

Neue Nachrichten

Veränderungen im Reichstag

Berlin, 7. Juli. An Stelle des Abg. Dr. Bellmann tritt der Volksschullehrer Alfred Baum, Brunnhöbra (D. Vp.), und an Stelle des Abg. Ernst Rheinke tritt Frau Hanna Sandner, Stenotypistin-Berlin (Komm. Partei) in den Reichstag ein. Die bisherigen Abgeordneten haben ihr Mandat niedergelegt.

Einberufung des Reichsrates

Berlin, 7. Juli. Der Reichsrat ist zu einer Volltagung auf Donnerstag einberufen worden. Er wird sich dabei u. a. mit dem Gesetzentwurf über das Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde und das Abkommen über die Behandlung der Kriegsinvaliden zu befassen haben.

Verbot einer Versailles-Rundgebung

Königsberg, 7. Juli. Eine beabsichtigte Rundgebung der Königsberger Studentenschaft gegen den Schandfrieden von Versailles ist vom Polizeipräsidenten auf Grund des Rotverordnungs vom 28. März 1931 verboten worden. Zuwiderhandlungen wurden mit Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten bedroht.

Verbot der NSDAP-Uniform geschwidrig

Hamburg, 7. Juli. Der Strafsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts hat das Verbot der NSDAP-Uniform des hamburgischen Senats für geschwidrig erklärt. Schon vor einiger Zeit hatte das Amtsgericht diese Verordnung des Senats als unzulässig betrachtet. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft gegen diese Entscheidung wurde nun durch höchstinstanzliches Urteil verworfen.

Belegung der Kieler Geschäftsstelle der NSDAP

Kiel, 7. Juli. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Kiel, Sunkel, und einige andere Nationalsozialisten wurden heute früh verhaftet. Anschließend wurde die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Kiel besetzt und die Räume verriegelt. Ueber die Gründe dieser polizeilichen Maßnahmen ist bisher nichts bekannt.

Hochwasser im Erzgebirge

Ein am Montag nachmittag über Jügel, Wittigstäl und Breitenbach (Sachsen) niedergegangener Wolkenbruch hat großen Schaden angerichtet. Man schätzt ihn auf insgesamt 15 Millionen Mark. Die drei genannten Ortschaften bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Viele Häuser sind eingestürzt, wobei ein Arbeiter von den Trümmern erschlagen wurde. Zwei Kinder werden noch vermisst. Sie sind wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die große Eisenbahnbrücke im Wittigstäl wurde von den Wassermassen zertrümmert und abgetrieben. Auf der Strecke von Breitenbach bis Antonstäl ist die Talstraße teilweise aufgerissen. Der Eisenbahndamm ist stellenweise ganz abgeschwemmt. Die ganze Eisenbahnstrecke von Schwarzenberg bis Johanngeorgenstadt muß als vernichtet angesehen werden.

Ausruf der Reichsregierung zum Gelingen des Hooverplans

Berlin, 7. Juli. Die weitschauende und staatsmännliche Initiative des Präsidenten Hoover wurde von Erfolg gekrönt. Die seelische Entlastung und die Hoffnung auf

Wirtschaftsbesserung, die dieses Ergebnis mit sich bringt, löst allseits freudigste und freudigste Gefühle aus. Der Entschluß zu raschem und durchgreifendem Handeln eröffnet weitgehende Möglichkeiten zur Wiedergebung der Welt. Das deutsche Volk ist sich darüber klar, daß die endgültige Durchführung des Hooverplans ihm als dem schwerstbetroffenen die verhältnismäßig starke Erleichterung bringen wird. Die Einigung über das Feiertagsjahr konnte nur durch verständnisvolle Mitwirkung aller Beteiligten erreicht werden, von denen einige Staaten eine Vergrößerung eigener Schwierigkeiten und erhebliche Unbequemlichkeiten im Interesse der Gesamtlösung auf sich nehmen mußten. Der sofortige Verzicht des amerikanischen Volks hat jedoch ein begrüßenswertes Echo ausgelöst. Wir erkennen dankbar an, daß in der Stunde schwerster wirtschaftlicher Gefahr Deutschland Verständnis für seine Lage gefunden hat.

Deutschland ist auch nach Eintritt des Feiertags keineswegs seiner wirtschaftlichen und finanziellen Nöte überhoben. Es kann die ihm verbleibenden Mittel nicht benutzen, um die Opfer, die die Regierung der Bevölkerung hat zumuten müssen, bei aller Milderung gewisser Härten herabzusetzen. Es darf nicht in seinen äußersten Anstrengungen, zu sparen, nachlassen. Die gesamten Erleichterungen, die der Hooverplan Deutschland bringen wird, werden zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen restlos benötigt und verwendet werden; die hierdurch einsetzende Erleichterung des Geld- und Kreditmarktes muß der deutschen Wirtschaft zugute kommen. Eine Erhöhung irgendwelcher Ausgaben des Reichs, auf welchem Gebiet auch immer, ist während des Feiertags nicht möglich. Darüber hat der Reichskanzler der amerikanischen Regierung eindringliche Erklärungen abgegeben. Das Hooverjahr soll der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und darüber hinaus der wirtschaftlichen Erholung der Welt dienen. Soll sich die Hoffnung verwirklichen, daß in der gebliebenen Zeit dieses Jahres erreicht wird, so ist eine enge Zusammenarbeit der Völker erforderlich.

Die nächsten Monate werden Gelegenheit zu einer solchen Zusammenarbeit bieten. Die Heilung der Wunden dieser Krise und die Vororge gegen den Wiedereintritt ähnlicher Weltkatastrophen müssen das gemeinsame Ziel sein, von dem sich die Staatsmänner und die Völker bei der Lösung der noch größeren Aufgaben des kommenden Jahres leiten lassen müssen.

Hindenburg an Hoover

Berlin, 7. Juli. Der Reichspräsident hat nachstehendes Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet:

Neued, 7. Juli 1931. Nachdem die Pariser Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gelangt sind und das von Ihnen vorgeschlagene Feiertagsjahr begonnen hat, möchte ich Ihnen und dem amerikanischen Volk den Dank des deutschen Volks zum Ausdruck bringen. Dank Ihrer Initiative möge die ganze Welt einer neuen Ära friedlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit entgegengeführt werden! Dies ist mein aufrichtigster Wunsch. gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Württemberg

Stuttgart, 7. Juli.

Ernennung. Postdirektor R. Roth (Cannstatt) ist zum Oberpostdirektor und Vorstand des Stuttgarter Postbezirks ernannt worden.

Konsularisches. Der zum Polnischen Generalkonsul in München ernannte Dr. Adam Lisiewicz, zu dessen Amtsbezirk auch das Land Württemberg gehört, ist vorbehaltlich der Erteilung des Exequatur durch das Reich für das württembergische Staatsgebiet vorläufig ernannt und zugelassen worden.

Schollenspartasse. Die vor zwei Jahren gegründete Württ. Schollenspartasse hat am Samstag zum erstenmal eine Zuteilung von Bausgeldern an die Sparer vornehmen können. Geschäftsführer Kopp gab eine Uebersicht über den Stand der Schollenspartasse. 17 Sparer erhielten als erste die Vertragssumme zugeteilt. Diese Vertragssummen bewegen sich von 20 000 Mark abwärts bis zu 3000 Mark. Insgesamt sind 150 500 Mark zugeteilt worden.

Beschlagnahme des „NS-Kurier“. D. Nummer 153 des „NS-Kurier“ vom 6. Juli wurde vom Amtsgericht Stuttgart 1 wegen eines Artikels „Von den Feinden Deutschlands gelobt“ auf Grund des § 5 Abs. 1 Ziffer 3 des Republiksschutzgesetzes beschlagnahmt.

Schweres Gewitter. In vergangener Nacht entluden sich

über Stuttgart schwere Gewitter, die wieder mit starken Nödelregen verbunden waren, doch wurde kein Schaden zugeteilt.

Schädlingsplage in Stuttgart. In letzter Zeit mußte festgestellt werden, daß besonders die Gänse, aber wohl auch der ganze Südosten der Stadt Stuttgart durch massenhaftes Auftreten des Pelzkäfers (Attagonus) und des sogenannten Museumskäfers (Anthrenus) verheert ist, deren Larven an Pelzwerk, Kleidern usw. großen Schaden stiften. Es wird empfohlen, diese Gegenstände durch Naphthalin zu schützen. Dieses tötet zwar die Käfer und Larven nicht, wenn sie sich bereits eingenistet haben, aber die Käfer meiden zu ihrer Eierablage die nach Naphthalin duftenden Kästen und die darin befindlichen Gegenstände.

Krankheitsstatistik. In der 20. Jahreswoche vom 21. bis 27. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich 2), Keuchhusten 1 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 27 (26), Scharlach 13 (—), Paratyphus 10 (1), Fleischovergiftung 2 (—), Spinale Kinderlähmung 4 (—).

Vom Tode. In der Küche eines Hauses der Wallmerstraße in Untertürkheim wurde eine 47 J. a. Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — Während einer Vererdigung, die am Montag nachmittag auf dem Feuerbacher Friedhof stattfand, wurde ein 54 J. a. Mann vom Schlag ereilt und war sofort tot. Der am Grab so Jäh aus dem Leben Gerufene war der Amtsnachfolger des Verstorbenen.

Untertürkheim, 7. Juli. Vom Schnellzug getötet. Beim Antritt seines Dienstes verunglückte gestern abend der hier wohnhafte Lokomotivführer Wilhelm Jhrer tödlich. Der Verunglückte wollte am Ausgang des Perionendbahnhofs die Gleise überschreiten und geriet unter die Räder des 9.57 Uhr in Ehlingen abgehenden Schnellzugs.

Aus dem Lande

Fraubüberfall im Ulmer Fahrkartenschalter

Die RBD, Stuttgart teilt mit: Am Montag, 6. Juli, sind auf dem Bahnhof Ulm abends 10.50 Uhr zwei junge Männer von der Schaltervorhalle aus in den Schalterraum des Fahrkartenschalters eingedrungen und haben aus der Schalterkasse 334 RM. geraubt. Die Einbrecher hielten dem diensttuenden Schalterbeamten zwei Revolver vor und drohten ihm mit Erschießen, falls er Alarm schlage. Sie flüchteten, wurden aber sofort von Beamten des Bahnhofstreifendienstes Ulm und einem Polizeibeamten mit Kraftwagen und zwei Diensthunden verfolgt. Einer der Einbrecher, der Maschinen Schlosser Friedrich Kollinger aus Hoheneim in Borarlberg, wurde in Ehrenstein festgenommen, nachdem er durch einen Revolverbeschuss eines Streifenbeamten getroffen worden war; er wurde ins Krankenhaus Ulm verbracht, wo er die Tat eingestanden und den Namen des Mittäters, eines ledigen Zimmermanns aus Hamburg, angegeben hat, der im Besitz des geraubten Geldes sein soll. Dieser konnte bis jetzt noch nicht ergrieffen werden; er wird vom Bahnstreifendienst und von der Kriminalpolizei verfolgt.

Vor seiner Festnahme hat Kollinger mehrere Schüsse auf seine Verfolger abgegeben und den Polizeihund getötet. Ein Schußmann erlitt eine leichte Verletzung.

Leonberg, 7. Juli. Starke Regenfälle. Auch diese Nacht kam es wieder hier und in der Umgebung zu heftigen Gewittern mit außerordentlich starken Regenfällen, die vielfach Ueberschwemmungen hervorriefen. Vom Engelberg hat der Regen wieder eine Masse Sand, Steine und Geröll auf die erst neu hergerichtete Stuttgarter Straße heruntergeschwemmt. Der Rankbach und die Glems sind an vielen Stellen über die Ufer getreten, so daß in Remlingen und Malmshaus wieder zahlreiche Ställe geräumt werden mußten.

Ludwigsburg, 7. Juli. Am Sonntag fand hier das gut besuchte 3. Landestreffen der württ. Vereine ehemaliger Höherer Handelschüler statt, dem am Vormittag eine gemeinsame Sitzung der Vorstandsmitglieder im Bahnhof voranging.

Lauffen a. N., 7. Juli. Frühkartoffeln. Während in der letzten Woche der Absatz der Lauffener Frühkartoffeln ziemlich schleppend war, ist anscheinend eine Besserung eingetreten, denn es wurden heute von der hiesigen Landw. Kredit- und Warenaesenschaft allein 30 Waggons Lauffe-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Gern, gern, Herr Zumpe . . . aber, diese gute Laune . . . die erbitte ich mir für heute Abend aus . . . meines Mannes Bruder, der Generalleutnant a. D. von Zedlitz, ist da. Sie müssen ihn kennen lernen. Ein guter Kerl, voll Humor, den müssen Sie sich ein bißchen nehmen, Zumpe. Er nimmt nichts übel, verträgt alles, erwartet aber auch, daß sein Partner alles hinnimmt!“

„Es soll mir ein Vergnügen sein, gnädige Frau!“

„Also auf Wiedersehen, Herr Zumpe. Ushi will noch ein paar Worte mit Ihnen reden!“

Ushi kam wieder.

„Anton . . . sagen Sie mir . . . was essen Sie am liebsten? Ich gebe dann der Küchenfee einen Wink!“

„Erbsen mit Speck!“

„Erbsen mit Speck? Sie sind wohl nicht ganz gesund, lieber Anton. Wissen Sie, daß das wahnsinnig dick macht? Haben Sie eine Ahnung, was die für Kalorien enthalten?“

„Kalorien? Kalorien . . . ? Nanu . . . seit wann Kalorien? Ich habe sie bisher nur ohne Kalorien gekannt!“

„Sie machen so did!“

„Ach . . . das tut nichts . . . ich bin jetzt alle zwei Tage im Bogklub . . . da geht alles wieder herunter.“

„Ra . . . gut, Sie bekommen Erbsen mit Speck!“

legen . . . Die weitere Verpflegung überlassen wir Ministern . . . und dann gegen 7 Uhr zittern wir ab. Quede, das soll Ihr zweiter Schritt in die Welt sein! Sie sollen staunen, was aus Ihnen noch wird.“

Heinrich Quede lächelte ergeben.

„n bißchen Angst habe ich . . . aber . . . wenn Sie bei mir sind . . . Herr Zumpe . . . da wirds schon gehen!“

„Allemaal!“

Brettschneider warf ein: „Sagen Sie mal, Anton . . . woher haben Sie die Sicherheit, mit der Sie Menschen und Situationen zwingen?“

„Boher . . . Sicherheit, lieber Brettschneider . . . eigentlich ist mir das so selbstverständlich, wie zweimal zwei viere ist. Und dann habe ich in der Schule einen fabelhaften Lehrer, der sagte mir beim Schulabgang: Zumpe . . . ein Wort fürs Leben . . . Sie werden Menschen treffen, die klüger sind als Sie, die mehr Wissen und Kenntnisse im Kopfe haben als Sie, aber . . . das macht es nicht. Heute ist es so . . . man muß sich einbilden, daß man immer noch . . . 5 Prozent gecheiter ist als die anderen . . . und dann gehts immer.“

„Eine gute Lehre! Der Mann hat recht . . . all unser Wissen, so gut und wertvoll es ist . . . die Hauptsache ist doch, das Leben meistern und dazu gehört ein klarer Kopf!“

„ . . . und Humor, Herr Regierungsrat! Wenn andere schimpfen . . . ich lache! Man kommt so weiter! Die Menschen sind meist . . . große Kinder!“

Auguste brachte eben den Kaffee und die Zwiebäde. Sie hatte die letzten Worte gehört.

„Das Rücken . . . wat, Herr Regierungsrat . . . spricht wie ein alter erfahrener Mann und ist so 'n Rücken!“

Anton sah sie lustig an.

„Wird akzeptiert und ich stimme dir bei . . . ich bin das Rücken und du bist . . . die Henne, die die Küchlein so famos versorgt!“

Mit guten Augen sah er sie an.

Und alle waren voll Fröhlichkeit.

Anton und Heinrich stiegen würdevoll die Treppe im Hause des Ministers empor.

Ushi kam ihnen entgegen.

Anton winkte ihr zu.

„Herr Quede . . . Achtung . . . jetzt kommt die erste Aktion . . . aufgepaßt.“

Ushi stand vor ihnen.

Zumpe ergriff Ushis Hand.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein!“

Artig küßte er ihr die Hand.

„Bestatten Sie mir, Ihnen Heinrich Quede, Sohn des bekannten Buchhändlers Quede, vorzustellen?“

Dann knuffte er Heinrich in die Seite.

„Gos . . . Verbeugung . . . Handkuß . . . ein paar nette Worte.“

Quede wurde rot vor Verlegenheit, als ihn Ushi willkommen hieß, er nahm die gereichte Rechte und versuchte einen Handkuß zu markieren.

Auch die Verbeugung gelang recht leidlich.

„Es geht doch . . . es geht doch! Nicht wahr, gnädiges Fräulein, es geht doch? Sie werden ein fabelhafter Gesellschaftsmensch!“

Zu dritt begaben sie sich in den Salon, wo die Frau Minister sie erwartete. Auch hier ging alles schön glatt und programmäßig.

(Fortsetzung folgt).

ner Frühkartoffeln verladen. Außerdem wurde noch eine größere Menge als Stückgut versandt.

Erntebeginn. Die Getreideernte hat hier mit dem Einführen von Roggen begonnen. Unmittelbar anschließend an die Roggenernte wird auch Gerste geschnitten. Die Ernteaussichten sind in sämtlichen Getreidearten befriedigend.

Neckarfulm, 7. Juli. 4. Württ. Landestreffen der Deutschen Jugendkraft. Am 18., 19. und 20. Juli findet in Neckarfulm das 4. Landestreffen der Deutschen Jugendkraft (Reichsverband für Leibesübungen in kath. Vereinen) des Kreises Württemberg unter Leitung des Grafen von Reipperg statt. Landesbischof Dr. Sproll und der Abt vom Stift Neuburg, Graf Adalbert von Reipperg, Staatspräsident Dr. Volz und Justizminister Dr. Begele haben ihr Erscheinen zugesagt.

Blaufelden, 7. Juli. Große Bauernversammlung. In der hiesigen Festhalle fand am Sonntag die Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins Gerabronn statt, die von über 300 Personen aus nah und fern besucht war. Der frühere Landtagsabgeordnete Herrmann-Blaufelden gab als Vorsitzender des Vereins einen Rückblick und forderte dann im Namen der Anwesenden, daß endlich mit den Reparaturen Schluß gemacht werden müsse. Stadtbürgermeister Schrauth-Niederkeiten ersichtete den Jahresbericht. Mit rund 1600 Mitgliedern steht der Verein an der Spitze aller Landw. Bezirksvereine Württembergs. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Referat vom Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer Stuttgart, Landtagsabg. Dr. Ströbel, über das Thema: „Der Lebenskampf der deutschen Landwirtschaft“. In der Aussprache, die vollständige Zustimmung zum Hauptredner brachte, spielte vor allem die geplante Oberamtsaufteilung eine Rolle. Einmütig war die Versammlung der Auffassung, daß sowohl Oberamt als auch Amtsgericht und Finanzamt dem Bezirk erhalten bleiben müssen.

Gmünd, 7. Juli. Ehrengabe der Stadt. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Freiw. Feuerwehr hat die Stadt der Jubilantin eine Ehrengabe von 2000 M gestiftet.

Gmünd, 7. Juli. Ein Vimes-Forscher. Oberpostinspektor a. D. Hermann Schmid feiert heute seinen 75. Geburtstag. Als begeisterter Freund von Natur und Heimat ist er eifriges Mitglied des Schwäb. M. Vereins und des Naturkundevereins. Seine fleißigen Forschungen nach dem Verlauf des Vimes und seinen Wachtürmen haben ihm schon manchen schönen Erfolg gebracht.

Neresheim, 7. Juli. Ulrichsfeste auf dem Hartsfeld. Dem hl. Ulrich, 924 bis 979 Bischof von Augsburg, ist die Klosterkirche in Neresheim geweiht. Der Berg, auf dem die Kirche steht, ist der Ulrichsberg. Das Kirchenfest wird hier jedes Jahr am 4. Juli feierlich begangen. Feiern war an diesem Tag zugleich Profexablegung von vier Laienbrüdern des Benediktinerordens. Unsere Gegend gehörte kirchlich vor Gründung des Bistums Rottenburg jahrhundertlang zur Diözese Augsburg.

Genfingen, 7. Juli. Reutlingen, 7. Juli. Großfeuer. Gestern nachmittag brannte das große Wohn- und Oekonomiegebäude des Jakob Früh nieder. An Habe konnte nur wenig gerettet werden. Als Brandursache vermutet man Kurzschluss.

Rottenburg, 7. Juli. Staatspräsident Dr. Volz

Stettin, 7. Juli. Bei dem gestrigen Haupttag des 50er-Festes hatten die Altersgenossen die Freude, den Staatspräsidenten Dr. Volz, der am 15. Dezember 1931 seinen 50. Geburtstag feiert, in ihrer Mitte zu sehen. Er war zu dieser Feier seiner Altersgenossen und Landsleute im Kraftwagen aus Stuttgart hierher gekommen.

Birkenfeld, 7. Juli. Vermittelt. Von einem Pilsbrenner ist gestern ein seit Februar vermietetes Familienloft im Gräfenhäuser Wald aufgefunden worden. Der Mann hatte sich erhängt. Der Grund der Tat lag darin, daß der Mann, der eine neunköpfige Familie zu ernähren hatte, durch Arbeitslosigkeit in wirtschaftliche Bedrängnis kam.

Wildbad, 7. Juli. Mediziner-Besuch. Am Sonntag waren 50 Ärzte und Studierende der Medizin aus Heidelberg zum Besuch von Wildbad und zur Besichtigung der Bade- und Kureinrichtungen hierhergekommen.

Schwenningen, 7. Juli. Störung einer nationalsozialistischen Versammlung durch Kommunisten. Die hiesige Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Partei hatte auf Samstagabend in den Saalbau „Röhle“ eine öffentliche Versammlung anberaumt, in der das Mitglied des Landtags, Prof. Mergenthaler, sprechen wollte. Zu Beginn der Versammlung verlangten kommunistische Redner Diskussion, welchem Verlangen zunächst nicht stattgegeben wurde. Erst später wurde Diskussion zugelassen. Mehrere kommunistische Mitglieder störten durch Stühlerücken, Schreien usw. den Redner am Sprechen, warfen Steinbomben in den Saal, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, den Saal räumen zu lassen. Später hielt Prof. Mergenthaler lediglich im Kreis seiner Parteimitglieder und SA-Leute sein Referat.

Ulm, 7. Juli. Ein großer Schwindler. Der ledige, 1904 in Baidt, Ravensburg geborene Reisende Alois Hildenbrand verschaffte sich eine leichte Einnahmequelle dadurch, daß er sich als Reisender einer Stuttgarter chemischen Fabrik ausgab und vorbrachte, er habe Heimarbeit zu vergeben, die wöchentlich einen Verdienst von 18 Mark und mehr bringe. Die Firma liefere das Material, für das eine Kaution zu stellen sei. Als Kaution verlangte er von 10 Mark aufwärts bis 50 Mark, die er gleich kassierte und für sich behielt. Viele Reisende fielen darauf herein. Hildenbrand fand seine Opfer in 34 Ortschaften. In vielen anderen Fällen blieb es bei einem Versuch. Außerdem wird er beschuldigt, in Stuttgart eine Wechselkäufung begangen und für die Firma, für die er reiste, unbefugterweise Geld kassiert zu haben. Der vorbestrafte Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre 3 Monate beantragt.

Fürs Rote Kreuz. Die Sammlung fürs Rote Kreuz, die bekanntlich im ganzen Land durchgeführt wurde, ergab in Stadt und Land Ulm zusammen den Betrag von 3619 RM.

Bausfellen, 7. Juli. Die Erinnerung verloren. Der verheiratete Landwirt Joseph Frey von hier wurde beim Überqueren der Landstraße beim Viehweidkrenz von einem Auto-Omnibus angefahren. Er blieb bewußtlos liegen. Der an Kopf, Arm und Fuß stark blutende Verunglückte wurde nach Haus gebracht, wo er zum Bewußtsein kam. An den ganzen Vorgang konnte sich aber Frey nicht erinnern; er wußte nicht einmal mehr, auf welchem Ader er vor dem Unfall tätig war.

Ravensburg, 7. Juli. Hohes Alter. Ostern feierte Dekan a. D. Christian Gottlob Hönz in erwünschtester körperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag. Der greise Gelehrte ist in Schorndorf geboren, war Helfer in Weinsberg, Dekan und Bezirksschulinspektor in Neuenstadt, Dekan in Nürtingen und wohnt in Ravensburg, jederzeit zur Aushilfe im geistlichen Amt bereit.

Der Küfer Emil Gesselhardt aus Wangen i. A. hatte am 15. Mai ein Mädchen aus Kiblegg aus Eifersucht durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis.

Wegscheid, 7. Juli. Brand. In dem neuen Fackelhaus wurde das Doppelwohnhaus des Schuhmachers Braun und des Landwirts A. Späth ein Opfer des Feuers. Die Bewohner konnten nur das Vieh retten. Das Gebäude ist bis auf den Grund abgebrannt. Brandstiftung ist anzunehmen.

Schlier, 7. Juli. Brand. Sonntag nacht brannte in dem etwa 1,5 Kilometer von hier entfernten Dietenbach der mit 25 Völkern bewohnte Bienenstand des Landwirts Anton Grabherr, den er vor einigen Jahren um 400 Mk. neu erstellt hatte, ab. Der Beschädigte soll seinen Bienen noch keinen Honig genommen haben. So ist sein Schaden um so bedeutender.

Hauz, 7. Juli. Brand. In Hauz, Ode. Hauz, brannte Sonntag vormittag während des Gottesdienstes das Wohn- und Scheuergebäude des Bauer Mahle vollständig ab. Sämtliche Hausgenossen waren in der Kirche. Eine Nachbarin konnte wenigstens das Vieh in Sicherheit bringen, sonst ist alles verbrannt. Es wird Kurzschluss vermutet.

Vom Oberland, 7. Juli. Guter Stand der Felder. Die Heuernte, die einen sehr guten Ertrag lieferte, ist beendet. Die Getreidefelder gehen der Reife entgegen. Die Obstausichten sind günstig, die Kirschen liefern gute Erträge. Der Bestand der Reben ist reichlich. Auch die Äpfel- und Birnenbäume versprechen eine gute Ernte.

Nahenweiler, 7. Juli. Vorsicht beim Spritzverfahren. Ein Landwirt mußte in seinem Obstgarten sämtliche Bäume gegen Krankheit und Ueberhandnehmen von Ungeziefer spritzen. Kurze Zeit darauf weidete das Vieh in diesem Garten. Zum Teil tranken die Tiere aus einem Holzbottich, in dem sich die Spritzlösung befunden und sich im Lauf der Tage Regenwasser angesammelt hatte. Die Folge war, daß von den Tieren sieben an Vergiftung erkrankten. Vier Tiere mußten geschlachtet werden, bei dreien zeigten sich schwere Krankheitsercheinungen. Der dem Landwirt erwachsene Schaden ist um so größer, als das Fleisch von den geschlachteten Tieren als ungenießbar erklärt werden mußte. Die beiden Knaben des Gutsbesizers stiegen auf einen Kirschbaum und naschten der Reife entgegengehende Kirschen, an denen noch Reste von der Spritzlösung haften. Nur dem entschlossenen Eingreifen des Vaters, der die beiden Kinder durch Verabreichung von Alkohol sofort zum Erbrechen brachte, ist es zu danken, daß sich bei ihnen keine nachteiligen Folgen zeigten.

Friedrichshafen, 7. Juli. Bodensee-Feuerwehrrbund. Eine Vertreterversammlung des Bodensee-Feuerwehrrbunds fand am vergangenen Sonntag hier statt unter Leitung von Kommandant Bosch-Friedrichshafen. Es

Überall fabrikfrisch!



In jeder Packung

wieder 10

überall fabrikfrische

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

in
Araber-Format
5 Pf.

wären 101 Vertreter von 40 Wehreit anwesend. Nicht vertreten waren 8 Wehren. Im Mittelpunkt der Berichte über gemachte Erfahrungen im Feuerlöschwesen standen der Gasdruck und die Gasdruckkurve. Die Versammlung war der Vorbereitungen für das im nächsten Jahr in Friedrichshafen stattfindende Bodensee-Feuerwehreffest.

Von der bayerischen Grenze, 7. Juli. Verkehrsopfer. — Zahlungsanstellung. — Dorf-schlacht. Der 39 J. a. verb. Landwirt Johann Wand in Horgau wurde, als er sich auf das Feld begeben wollte, von einem Kraftwagen erfasst und geschleift. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus Zusmarshausen gebracht, wo er bald darauf verschied. Die Schuld soll den Fahrer des württ. Lieferwagens treffen, der sehr rasch gefahren ist. — Das Bankhaus Stecher in Dillingen, dessen Inhaber sich vor einigen Tagen auf dem Grab seiner Eltern erschossen hat, hat seine Zahlungen eingestellt. — In Illerberg kam es zwischen Ortsbewohnern und jungen Burschen, die in der Gegend mit Anstreichen von Leitungsmasten beschäftigt sind, zu einer regelrechten Dorf-schlacht. Die Fremden schlugen in ihrer Trunkenheit in der Brauerei Wiedemann alles kurz und klein. Sturmgeschläue rief die auf dem Feld arbeitenden Ortsbewohner nach Haus. Mit Steinwürfen empfangen, setzten sie sich gegenüber den jungen Burschen durch und verprügelten sie derart, daß drei von ihnen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die übrigen wurden verhaftet. Auch auf der Seite der Illerberger gab es zahlreiche Verlesie.

Vom bayerischen Allgäu, 7. Juli. Brand. — Einbruch. In Trunkelsberg brannten wahrscheinlich infolge Selbstentzündung Skadel und Scheuer des Landwirts Braun bis auf die Grundmauern nieder. Auch die Nachbaranwesen waren gefährdet. Große Erntevorräte und landw. Maschinen wurden vernichtet. — In Füssen brachen mehrere junge Burschen in der Konditorei Schöll ein und raubten außer 60 Mk. Bargeld Zigaretten, Schokolade usw. Die Burschen hatten am Abend zuvor das Café besucht und sich orientiert. Die Täter sind verhaftet.

Sigmaringen, 7. Juli. Autounfall. Der 22-jährige Sohn des Küfers Johann Aberle hier stieß in der Nacht zum Montag auf der Heimfahrt von Zell a. N. mit dem Auto auf die Straßenecke. Das Auto wurde zertrümmert. Erst nach zwei Stunden wurde der Berunglückte bewußtlos und schwerverletzt aufgefunden.

Hesingen, 7. Juli. Weihe der Nepomukstatue auf der Johannsbrücke. Am Sonntag vormittag ist die neue, von dem hohenzollerischen Bildhauer Josef Henkelmann gefertigte St. Johannes Nepomukstatue auf der Johannsbrücke kirchlich geweiht worden.

Tödlicher Unfall. Am Sonntagabend ist Eugen Fischer, der Sohn des Museumsverwalters auf Burg Hohenzollern (früherer Vorsteher der Station Zollern) mit dem Motorrad in Stuttgart tödlich verunglückt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß dem Fahrer ein Hund in das Motorrad lief.

Pforzheim, 7. Juli. Politische Ausschreitungen. Gestern Abend entstanden auf dem Marktplatz hier zwischen Angehörigen der kommunistischen Partei und den Nationalsozialisten Reibereien, die in eine Schlägerei ausarteten. Zwei Nationalsozialisten wurden durch Messerstiche verletzt. Als Täter wurden zwei Kommunisten verhaftet.

34. Württembergisches Landesschießen

Schramberg, 7. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier das 34. Württ. Landesschießen statt. Nachdem am Samstag nachmittag bereits mit dem Preisschießen begonnen wurde, bot die Schützengilde am Abend als Einleitung des festlichen Teils im Rath. Vereinshausaal ein Bankett. Der Schutzherr des Festes, Graf v. Bissingen-Rippenburg, hielt die Begrüßungsansprache. Hierauf folgte die Ernennung der Ehrenmitglieder. Zum Ehrenober-schützenmeister wurde Josef F ü c h t e r ernannt; zu Ehrenmitgliedern Friedrich Haas, Reinhard Moosmann, Karl Kaiser und August Reiter. Oberschützenmeister Pfeilsticker-Isny dankte für den Empfang und machte die Mitteilung, daß die Stadt Isny einen Ehrenpreis gestiftet hat, dessen Gewinner einen achtstägigen unentgeltlichen Aufenthalt in Isny erhält. Am Sonntag war großer Festzug. Staatspräsident Dr. Volz, Graf Cajetan v. Bissingen-Rippenburg, Präsident Andre, Oberbürgermeister Ritter und Oberschützenmeister Schweizer nahmen von der Freitreppe des Rathauses den Vorbeimarsch ab. Nach einem Festakt auf dem Rathausplatz fand im Hotel „Post“ der Landesschießentag statt, auf dem beschlossen wurde, das nächstjährige Landesschießen in Ehlingen abzuhalten. Im gleichen Lokal wurde auch das Festsessen abgehalten, an dem über 100 Gäste teilnahmen. Am Nachmittag nahm das Preisschießen seinen Fortgang.

Lokales.

Wildbad, den 8. Juli 1931.

Neuregelung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1931. Die überaus zahlreichen Anfragen an die Finanzämter lassen erkennen, daß über die neuen Bestimmungen für den Steuer-Abzug vom Arbeitslohn in weiten Kreisen Unklarheit herrscht. Da jeder Arbeitgeber haftbar ist, wenn der Abzug garnicht, unrichtig oder nicht rechtzeitig vorgenommen wird, wird jedem Arbeitgeber dringend empfohlen, sich das soeben erschienene Merkblatt über die Steuerabzüge vom Arbeitslohn, gültig ab 1. Juli 1931, sofort zu beschaffen. Die Abgabe des Merkblattes erfolgt kostenlos, nach auswärts erfolgt der Versand durch die Post gebührenfrei! Bestellungen auf das Merkblatt sind zu richten an die Hauptabgabestelle der Reichs-Steuer-Merkblätter Berlin SO 36, Dresdener-Straße 2.

Die „Vaterhaus“-Bausparkasse. Durch Erwerb einer Mehrheit der G. m. b. H.-Anteile der „Vaterhaus“-Bausparkasse, Pforzheim ist es möglich geworden, die Geschäftsführung wieder an den Sitz der Gesellschaft nach Pforzheim zurückzuverlegen. Personalwechsel in der Direktion sind erforderlich geworden. Die neue Geschäftsführung bietet die Gewähr in jeder Hinsicht, daß die Interessen der Bausparer gewahrt werden.

Sitzung des Gemeinderats am 7. Juli 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder. Der Vorsitzende bringt das Gesuch der Volksschule Sprollenhaus, anstelle des Kinderfestes einen Schulausflug machen zu dürfen, zur Vorlesung. In dem Gesuch wird betont, daß die Kinder wenig Gelegenheit haben, fortzukommen; bei einem Schulausflug sehen sie andere Städte, andere Landschaften, die Furcht vor der Fremde verschwindet. Der Schulausflug wird die Kinder nach Tübingen, Reutlin-

gen, Honau (Nebelhöhle), Lichtenstein führen; das Geld, das bei einem Kinderfest für jedes Kind zur Verfügung gestellt wird, soll für das Jahrgeld Verwendung finden. Stadtrat Frischke ist einverstanden, wenn keine Mehrkosten entstehen; ebenso auch die Stadträte Schanz und Hugel, da die Kinder von einem Ausflug mehr haben, wie von einem Kinderfest. Stadtrat Pfau erinnert daran, daß auch die hiesige Volksschule schon den Gedanken gehabt hat, mal ein Kinderfest ausfallen zu lassen, und dafür ein notwendiges Turngerät anzuschaffen; die Sache sei aber noch nicht spruchreif. Von verschiedenen Seiten wurde festgestellt, daß das Kinderfest in Wildbad in der althergebrachten Form bestehen bleibt. Das Gesuch der Volksschule Sprollenhaus wurde alsdann einstimmig genehmigt und ein Betrag von 300 Mark zur Verfügung gestellt, wobei noch bemerkt wurde, daß man auch der Kleinsten gedenken solle, die an dem geplanten Ausflug nicht teilnehmen können.

Der Fußballverein Wildbad feiert am 26. Juli sein 20-jähriges Stiftungsfest verbunden mit einem Fußballturnier; er ladet hiezu den Gemeinderat ein und bittet um Bewilligung eines kleinen Beitrages. Stadtrat Frischke beantragte 30 Mark und wurde dieser Betrag vom Gemeinderat genehmigt. — Zwecks Abtretung eines Geländes und der Lautenhofwassertrakt an einen auswärtigen Ingenieur, spricht der Gemeinderat seine Geneigtheit aus, mit diesem in Verhandlungen zu treten. — Bei der Kanalisation der Kernerstraße war die Anbringung von Regenaufläufen vorgezogen. Bei einer dieser Dohlen ist die Genehmigung des Staates bezw. der Badverwaltung notwendig, die auch in stets widerruflicher Weise erteilt wurde. An diese Genehmigung sind verschiedene ausführliche Bedingungen geknüpft, die von Seiten der Badverwaltung in einem Vertrag niedergelegt wurden. Stadtrat R u e h hält die fragliche Dohle für vollständig überflüssig. Da der Stadtbaumeister nicht anwesend war, um die notwendigen Aufklärungen zu geben, wurde die Genehmigung des Vertrages zurückgestellt. — Durch Erlaß des Oberamts wurde die Festsetzung von 2 Pfennig Fleischbeschaugebühr und 3 Pfennig Schlachthausgebühr für jedes Kilo eingeführtes Fleisch genehmigt. — Dem Geflügel- und Kaninchenzüchterverein wird für die Zeit vom 3. bis 7. Dezember ds. Js. die Turnhalle einm. Heizung und Beleuchtung unentgeltlich überlassen; außerdem wurde ein Barbetrug von 30 Mark bewilligt. — In zwei Abteilungen ist noch die Aufbereitung des Schneedruckholzes vorzunehmen. Das erste Los wurde an Wilhelm Magenreuter und Genossen vergeben, das zweite an Chr. Bozenhardt und Karl Eitel. — Ein weiterer Holzverkauf von 200 Festmeter wurde genehmigt. Stadtrat Frischke richtet bei dieser Gelegenheit an den Vorsitzenden die Bitte, ob es sich nicht ermöglichen lasse, die Holzabfuhr am Kappelberg im Interesse der Kurgäste und des Fremdenverkehrs in der Zeit von 1 bis 2 Uhr mittags zu unterbinden; da die Kurgäste in dieser Zeit Mittagsruhe halten, ist die Geräuschbelästigung durch die Holzabfuhr eine große. — Für die Herstellung der Mauer an dem von der Stadt erworbenen Grundstück an der Alten Steige wurden dem Eugen Krauß 50 Mark vergütet.

Schluß der öffentlichen Sitzung 3.30 Uhr. Es folgte noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Wetter

Liederkranz, der sich von England bis zum Balkan hin erstreckt, beeinflusst teilweise die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist zu Gewitterstürmen geneigtes, doch zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Forstamt Wildbad, Oberförsterstelle Wildbad. Vergebung von Bauarbeiten

Das Wehr an der Lehen-sägmühle im Enachtal ist mit einem veranschlagten Gesamtaufwand von 4000.— R.M. instandzusetzen. Kostenvoranschlag samt besonderen Bedingungen für die einzelnen Grab- und Betonierungsarbeiten liegen auf der Forstamtskanzlei zur Einsichtnahme auf. Angebote in Prozenten der Ueberschlagssumme sind verschlossen mit Aufschrift „Lehen-sägmühle“ bis spätestens 13. Juli 1931, vorm. 9 Uhr, der Oberförsterstelle einzureichen. Gebotsöffnung 13. Juli 1931, nachm. 6 Uhr, auf der Enachmühle.

Eine Rohrzanze verloren gegangen

Abgegeben bei Schloffermeister Vippis.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Mittwoch den 8. Juli

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Léhar
Donnerstag den 9. Juli

Sturm im Wasserglas

Komödie von Bruno Frank.
Freitag den 10. Juli

Thoma-Abend

Zwei Einakter.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. C., Hamburg, schreibt: „Der Erfolg war über alles Erwarteten gut. Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war.“ Näheres kostenlos. Sanitas, Rirndorf/Bav., Fürtherstr. 30

Kredit

mit 5 Prozent Zinsen und Risikoversicherung ohne besondere Prämienzahlung durch Abschluß eines Kreditsparvertrages.

Unkündbare Tilgungshypotheken zu Bau-, Kauf- und Geschäftszwecken und zur Hypothekenablösung.

Über eine Million Gelder ausbezahlt.

Annahme von Spareinlagen zu 7 Prozent Zinsen

„Kresegga“

Kredit-Selbsthilfe, e. Genossenschaft m. b. H.
Konstanz am Bodensee (28)
Vertrauenswürdige Mitarbeiter überall gesucht.
Drucksachen kostenlos.

Ab heute I. Qualität Kalbfleisch

Pfd. 90 Pfg.
Krauß, neben Drogerie.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zentralheizung, von älterem Ehepaar ohne Kinder (pänktl. zahl. Mieter) per 1. Oktober gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter Nr. 156 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Die Geschäftsräume der Hauptgeschäftsstelle der „Vaterhaus“ Bausparkasse G. m. b. H.

sowie deren Landesgeschäftsstelle „Schwarzwald“ befinden sich wieder ab 7. Juli 1931 in

Pforzheim, Erbprinzenstraße 18.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen (Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulanten Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Feldburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Turnverein Wildbad e. V.

Am Samstag den 11. Juli, abends 8 Uhr, findet in den unteren Räumlichkeiten des Gasthofes zur Sonne die ordentliche

Monatsversammlung

statt, wobei die auf dem Gauturnfest in Wildberg ausgezeichneten Preisturner noch besonders geehrt werden. Zu dieser Veranstaltung werden die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder eingeladen, und es wird gebeten, durch zahlreichen Besuch dieser Versammlung unsere wackeren Turner zu erfreuen.
Der Vorstand.
NB. Das Turnen fällt diese Woche aus.

Alles zum Einmachen

Butterzucker in kleinen Broden von etwa 12 Pfund
Kristallzucker
Griechzucker
Sämtliche Einmachgewürze
Pergamentpapier
Dekkers Einmachhilfe
Cellophan, Gelatine
Opakta
Kräuter-Einmach-Essig
Wein-Essig
Anisbranntwein
5% Rabatt
Pfannkuch

Heute abend 8.15 Uhr Singstunde

Neue Sänger herzlich eingeladen.

Täglich frisch:

Buttermilch 25 ¢
Sauermilch 35 ¢
in Tongefäß 30 ¢
und Joghurt 30 ¢
Frische Tafelbutter und Markenbutter
Georg Lupfer Milchgeschäft.

Selten günstige Verdienstmöglichkeit!

Alte, große Versicherungs-Gesellschaft vergibt für den dortigen Bezirk

Hauptagentur

bei hohen Provisionen und eventl. festem Zuschuß. Gest. Offerten von Persönlichkeiten, denen an einem dauernden Einkommen gelegen ist, unter D. J. 17 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.